

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen

Erscheint Werktag nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Rm. 20 Pf.
Herausgeber: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.
Postcheckkonto Dresden Nr. 2486.



Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungs-
teil 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,
unter Eingangs 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Bekanntblätter der Verwaltung der Stanislausdenkmals und der Landeskulturstiftung, Jahresbericht und Rechnungsbuchschluß
der Landes-Bauaufsichtsamt, Verkaufsstelle von Holzplatten auf den Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der Überleitung (und vorhergehenden Verteilung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 184

Mittwoch, 10. August

1921

Die Verhandlungen des Obersten Rates.

Die Besprechung der oberschlesischen Frage.

Paris, 8. August. Kurz nach 3 Uhr hat die Tagung des Obersten Rates unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Briand begonnen. Sämtliche Delegierte sind anwesend. Die oberschlesische Delegation ist nicht vertreten, da auf der Tagessitzung die oberschlesische Frage steht. Statt von Briand hat Lloyd George Platz genommen, links von ihm sitzt der italienische Ministerpräsident Bonomi.

Paris, 8. August, 7 Uhr 10 Min. nachm. haben berichtet inoffiziell über die erste Sitzung des Obersten Rates:

Die Sitzung ist um 6 Uhr 5 Min. nachm. zu Ende gegangen. Sie war vollständig durch die Besprechung der oberschlesischen Frage ausgeschüttet. Ministerpräsident Briand eröffnete die Sitzung und begrüßte die verbündeten Vertreter. Darauf wurde jeder Delegierter ansgesprochen, ein allgemeines Gespräch der oberschlesischen Frage zu geben. Der Vorsitzende des Sachverständigen-Ausschusses Fromageot legte den französischen Standpunkt dar und prägte, daß das Abstimmungsgebiet geteilt werden könnte und daß der Grenzverlauf durch das Ergebnis der Abstimmung nach Gemeinden bestimmt werden müsse. Darauf gab Sir G. H. Lloyd eine Darstellung des englischen Standpunktes, der auf die Unteilbarkeit des Industriegebietes und seine Zuspreitung an Deutschland hinausläuft. Der französische Sachverständige Laroche gab der Ansicht Ausdruck, daß das Zuspreitungsgebiet geteilt und zum großen Teil einschließlich Königlich-Polen fallen sollte, wobei der Grenzverlauf sich westlich der Sajga ließe zu nähern habe. Der italienische Delegierte hat einen vermittelnden Standpunkt vertreten.

Der Bericht des Sachverständigen-Ausschusses.

Paris, 8. August. Der Bericht des Sachverständigenausschusses über die Regelung der oberschlesischen Frage steht nach dem "Tempo" fest, daß über drei grundjährige Fragen eine Einigung erzielt wurde:

1. Das der Friedensvertrag von Versailles die Teilung des Volksabstimmungsgebietes zwischen Deutschland und Polen zulasse, daß man sich also nicht auf die im Gesamtabstimmungsgebiet von einer Partei erzielte Mehrheit berufen könne, um ihr Oberschlesien insgesamt zuzuteilen.

2. Das der Friedensvertrag vorschreibt, daß bei der Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze Rücksicht genommen werden müsse auf die Wünsche der Bevölkerung, die durch die Volksabstimmung zum Ausdruck komme und auch auf die geographische und wirtschaftliche Lage der Ortschaften.

3. Das man bei der Grenzziehung sich von den gemeindewise Abstimmung leiten lassen müsse.

Die Sachverständigen haben nach dem "Tempo" verschiedene Vorschläge für die Grenzführung geprägt und sie schließlich auf zwei Lösungen, eine französische und eine britisch-italienische herabgemindert. Der von Graf Sjorja anempfohlene Vergleich sei vom Sachverständigenausschuss nicht wieder aufgenommen worden. Die in Frage kommenden beiden Lösungen hätten keine Einigkeit gefunden. Beide Pläne verlangten die Unteilbarkeit des Industriegebietes. Die französische Lösung wolle das Gebiet Polen zugeschlagen, während die britisch-italienische es wenigstens zum größten Teile Deutschland zusprechen wolle.

Die englische und die französische Ausschöpfung.

Paris, 8. August. Havas glaubt feststellen zu können, daß geherrn abend auf eng-

lischer Seite anscheinend der Wunsch hervorgekommen sei, durch unmittelbare Verhandlung eine Annäherung des englischen und französischen Standpunktes über die Teilung Oberschlesiens herbeizuführen, worüber zurzeit noch eine sehr große Meinungsverschiedenheit besteht. Die öffentliche Meinung auf beiden Seiten des Kanals wünscht, daß man zu einer Lösung gelange, welche die beiderseitigen Forderungen berücksichtige und gleichzeitig Güterhäuser für die Aufrechterhaltung der Existenz diene. In englischen Konferenzkreisen habe man gestern abend den Eindruck gewonnen, daß die englischen Vertreter sich an den Standpunkt vor der Unteilbarkeit des oberschlesischen Industriegebietes schließen würden und sich dadurch, so sagt Havas, weiter hinter diesen Grundsatz verzögern, um die Zuteilung des Industriegebietes mit Ausnahme von Posen und Oppeln, die an Polen fallen würden, zu fordern. Man hege in England lebhafte Befürchtung, durch jede andere Lösung in Oberschlesien ein neues Schicksal bringend zu schaffen, daß sie die Zukunft eine Quelle steter Streitigkeiten in Europa sein würde. Auf französischer Seite habe man gleichzeitig den Standpunkt der Unteilbarkeit des Industriegebietes vertreten, jedoch zugunsten der Polen. Es hat den Anschein, daß während der Arbeit der alliierten Sachverständigen die französischen Vertreter diesen Standpunkt hätten halten müssen, der zu weitgehend sei, und daß sie sich mit der Zuteilung des Industriegebietes im Verhältnis der abgegebenen Stimmen einverstanden erklären hätten. Dieses Verfahren würde zu einer Verschiebung der Grenze führen, die außer einigen Änderungen zugunsten Polens im wesentlichen der Sajgalinie entspreche.

Dies sind die beiden einander gegenüberstehenden Ausschöpfungen. Lloyd George wird versuchen, in persönlichen Besprechungen mit Briand eine Annäherung beider Standpunkte zu ermöglichen. In englischen Konferenzkreisen berücksichtigt man geherrn abend, die Frage der Entscheidung von Verstärkungen werde erst nach Errichtung einer Verständigung über die Grenzlinie behandelt werden. Allem Anschein nach, so sagt Havas weiter, ist man jetzt in allen Kreisen der Konferenz der Ansicht, daß die Zuteilung von Verstärkungen nicht mehr so unbedingt geboten sei, wenn nur die Entscheidung bald getroffen werde. Man sei eher geneigt, daß vorhandene Kriegsmaterial zu verteilen, über das die Verbündeten zur Zeit verfügen und Deutschland gegenüber obligatorisch andere Zwangsmittel zur Anwendung zu bringen, & s. am unten Rheinufer.

Die Unteilbarkeit des Industriegebietes.

Paris, 9. August. Die Agentur Havas verbreitet über die Erklärungen der verschiedenen Sachverständigen eine eingehende Mitteilung, aus der hervorgeht, daß Fromageot am Schlusse seiner Ausführungen vor dem Obersten Rat vorwob, daß von den vorgebrachten Lösungen zwei behauptet wurden, die französische und die englische, die jedoch beide nicht die Einigkeit der Sachverständigen gefunden hätten. Es besteht jedoch ein Punkt, über den sich die Delegierten der Räte geeinigt hätten, nämlich über die fast vollständige Unteilbarkeit des Industriegebietes. Über während der französischen Vorschlag die Tendenz habe, dieses Gebiet fast vollkommen Polen zuzustellen, wolle der andere Vorschlag es zum größten Teil Deutschland zusprechen, was ihm französisches Gepräg habe, der britische Teil des Industriegebietes, das Ergebnis der Volksabstimmung. Es hätten sich 678 Gemeinden für Polen, 844 für Deutschland ausgesprochen. Für Polen seien 479 000, für Deutschland 707 000 Stimmen abgegeben worden. Es sagte die englische Meinung dahin zusammen:

1. Frankreich sollte die gemeindeweise Abstimmung als Polen annehmen. Und da jede Gemeinde dem Lande zugewiesen werde, für das sie bestimmt habe, solle nur der Fall zugelassen werden, daß gute Gründe dagegen sprechen.

2. Es sollten möglichst unparteiisch und un-

gerecht für beide Teile vermieden werden. Ökonomisch ungünstigbare Gemeinden könnten nicht von einander getrennt werden. 3. Das Zentrum des Industriegebietes müsse Deutschland übertragen werden. Was den Rest der zu ziehenden Grenze anbelange, so beständen wenige Differenzen zwischen dem französischen und dem englischen Vorschlag. Die englischen Sachverständigen verwirren den französischen Vorschlag, da er die Wohlwollende der Abstimmung in der Zusprechung der britischen Gebiete umfaßte. Der Ministerialdirektor Laroche setzte dann die französische These auseinander, wonach den beiden Parteien die Gemeinden nach dem Ergebnis der Abstimmung zugewiesen werden sollten. Wenn Gaulainevioli wendig seien, so müsse man, um sie zu vermeiden, auf die geographischen und wirtschaftlichen Bedingungen Rücksicht nehmen und die Zusprechung der betreffenden Gemeinden nach den Verbindungen regeln, die sie mit den Nachbargebieten hätten. Deshalb müsse die Schamkeit des Kohlenbedarfs nach der französischen Meinung Polen zugestanden werden. Laroche leitete dann den englischen Vorschlag und machte ihm insbesondere den Vorwurf, daß er $\frac{1}{11}$ der für Polen abgegebenen Stimmen Deutschland zuspreche und nur $\frac{1}{11}$ Polen.

Die englische Linie.

Paris, 9. August. Über den Verlauf der geheimen ersten Sitzung des Obersten Rates berichtet Havas ferner: Der italienische Delegierte Torriano erklärte: Die englische Linie näherte sich mehr dem Ergebnis der Volksabstimmung als die von den französischen Vertretern vorgeschlagene Linie. Diese war insbesondere einziges Bergwerk Deutschland zu. Der italienische Delegierte sprach sich jedoch für keine der beiden Linien aus. Der havas-Berichtsschreiber lädt hingegen: Sicherlich sei die Haltung schon vom Bericht der italienischen Delegierten eingegeben, wenngleich die Vermittlerrolle zu spielen, die Graf Sjorja vorher schon mehrmals bei den Beratungen des Obersten Rates mit Erfolg gespielt hätte. Von beiden sich gegenüberstehenden Vorschlägen spricht der französische 80 Proz. der für Polen abgegebenen Stimmen Polen, dagegen 45 Proz. der für Deutschland abgegebenen Stimmen Deutschland zu. Der englische Vorschlag giebt aber Deutschland zu. Der britische Vorschlag bleibt aber Deutschland 88 Proz. der für Deutschland abgegebenen Stimmen, während er nur 30 Proz. der für Polen abgegebenen Stimmen Polen zuspricht. Es scheint also tatsächlich hier Raum zu sein für eine vermittelnde, gerechte und vernünftige Lösung.

Die heisse Lage.

London, 8. August. "Ball-Mall and Globe" meldet aus Paris, daß die Lage heiß sei. Zwischen der Ansicht der Engländer und Franzosen besteht eine leichte Auseinandersetzung. Es sei entschlossen, auf der Erfüllung des Friedensvertrages nach Großbritannien und Frankreich durch Frankreich und alle anderen Unterzeichner zu bestehen. Ein Mitglied der Regierung erklärte heute, augenblicklich schienen die Standpunkte der britischen und französischen Regierung vereinbar miteinander. Wenn Polen nicht die Autarkie des britischen Standpunktes anstreben wolle, so müsse die bedauerlicheste Möglichkeit in Betracht gezogen werden, daß Frankreich die von ihm für nötig gehaltene Union ohne Unterstützung der Alliierten unternehme. Wie angenommen wird, hat Lloyd George bereits auf die sehr grohe Verantwortung hingewiesen, welche die französische Regierung durch eine solche Union übernehmen würde.

Die Konferenz der verbündeten Finanzminister.

Paris, 9. August. Die heutige Konferenz der verbündeten Finanzminister weist folgende Vertreter der einzelnen Staaten auf: Frankreich Finanzminister Doumer, Italien Schatzminister Sestini, England Sir Robert Horne, Belgien Finanzminister Theunis.

Gebt für das Oberschlesierhilfswerk!

Konferenzbeginn in Paris.

Der Oberste Rat hat seine lange angekündigte und unter so schwierigen Umständen zustandegekommene Sitzung begonnen. Alle sind sie erschienen: Lloyd George, Bonomi und der Amerikaner Harvey. Daß der englische Ministerpräsident nicht nach Paris kommen würde, war ja an und für sich wenig wahrscheinlich gewesen. Aber das eine ist heute sicherer denn je, daß nämlich Lloyd George bei einem Hinweis der Verhandlungen sehr bald nach London zurückkehren würde. Die nächste Frage hat sich in den letzten Tagen wiederum bedeckt zugelegt. Die Einheimer drohen den Westenland zu kündigen, und eine solche Lage erfordert unter allen Umständen die Anwesenheit des ersten Ministers. Was die Ankunft Bonomis betrifft, so ließe sich auf den ersten Blick darauf ein Zeichen der Versöhnlichkeit schließen, wenn nicht gestern noch zuletzt die offizielle italienische "Agence de Roma" im Gegenzug zu den meist böhmerischen Blättern aus dem alpenländischen Königreich eine sehr polemfreudliche Haltung eingenommen hätte. Jedenfalls stehen England und Italien Frankreich gegenüber, und es wird zweifellos einen Kampf zwischen der Pariser Auffassung des oberschlesischen Problems und dem Vorschlag Sjorjas geben. Auch die Truppenfrage ist noch nicht völlig gelöst, und hier scheinen noch immer keine lösinger Konflikte zu ruhen. Insbesondere muß in dieser Auseinandersetzung die Haltung der Pariser Presse bestimmen, die sich in der letzten Zeit eines, um mit den Worten des "Tempo" zu reden, brutal offenen Ton zu beschreibt. Auch der "Matin" ist meistwichtig ehrlich, wenn er sagt, daß England fürchtet, Frankreich könne durch die reihose Niederwerfung Deutschlands sich zum Herrn Europas machen. Der alte englische Grundsatz der "balance of power" steht wohl auch noch heute im Vordergrunde der Denkungsweise britischer Politiker. Aber das gehört auf ein anderes Blatt, und es ist nicht Deutschlands Sache, heute die, wie das "Echo de Paris" sagt, zum Teil diametral entgegengesetzten Interessen Englands und Frankreichs unter die Lupe zu nehmen. Wir haben anderer und wichtigeres zu tun, vor allem darauf zu sehen, daß und heute nicht noch einmal ein Unrecht zugesetzt wird, wie es die Weltgesichte nur in den niederschlagenden Forderungen der Verbündeten von Verfaßt und London kennt. Der Widerstreit der Meinungen in Paris ist eine Tatssache, die sich nicht ableugnen läßt, aber Deutschland denkt gut nicht daran, aus ihnen irgend einen Vorteil für sich herauszuholen. Wenn diese Auseinandersetzung bei den Verhandlungen des Obersten Rates zur Sprache käme, so wäre dies eine offensichtliche Niederlage. Wir können uns nichts Gutes davon versprechen, wenn Frankreich seine Drohungen wahr macht und auf eigene Faust vorgeht, einzig und allein geleitet von den Grundzügen der allgemeinen Revolutions am Quai d'Orsay. Wir wissen nur allzu gut, daß England ebenso wie Italien bei einem möglichen Gewaltmarsch mit Paris keinesfalls Frankreich militärisch an einem Bruch des Völkerrechts hindern, sondern höchstens die Verhandlungen abbrechen, die Konferenz vertagen und im übrigen Paris frei Hand lassen würden. Im Gegenteil, Deutschland kann nur dringend wünschen, daß die Pariser Verhandlungen zu einem endgültigen Ergebnis gelangen, damit endlich jene Unsicherheit aufhört, die Oberschlesien auf die Donau nicht entzogen kann. Oberschlesien, das ist heute Deutschlands Interesse, unendlich viel mehr als der Gegensatz zwischen London und Paris. Aber man muß die Befürchtung haben, daß die Entscheidung auch jetzt nicht fällt wird, daß nichts geschehen und die Verbündetenkonferenz sich auf irgend einen späteren Zeitpunkt vertagen wird, gleichzeitig mit welchen Wahlen Engländer, Spaniolen und Italiener abeinandergehen. Die Presse der Pariser Presse scheint den Eindruck hervorzutragen, als ob der Besuch des amerikanischen Botschafters in London, der auch an der Seine erschien, ih-

von besonderer Bedeutung wäre. Journalisten, die darüber interviewten, haben berichtet, daß sich der Amerikaner in Einbildungskräfte und angeblich von einem Verbot irgend einer Wiederaufnahme sprach. Wie wissen nicht, ob ein solches Verbot wirklich von Washington aus erlassen wurde, wie wissen ebensoviel wie, einem Kaiser-Welt zufolge, die Ausgabe des "großen Prozeßes" der Kaiser-Konferenz" erlaubt werden wird und worin sie besteht. Über das eine ist klar, allgemeine Bedeutung kann man auch der Anwesenheit des Amerikaners nicht beilegen.

Die Bedeutung Oberschlesiens für Deutschland.

Bei dem Zusammentritt des Obersten Rates.

I. Zahl und Umsatz der oberösterreichischen Industrien.

1. Die Montanindustrie.

Nach Art der Werke lassen sich zwei große Gruppen bilden: die montanindustriellen und die übrigen Werke.

Die erste Gruppe umfaßt: Steinbrüche, Gruben, Eisenhütten, Zint-Bleierzüge, Kalk-, anhalten, Bleihütten, Hochöfen, Eisen- und Stahlgiessereien, Gießwerke, Walzwerke, Eisenverarbeitungsbetriebe, Zinkhüttenöl und Schmelzhütten, Rohzinkhütten, Zinkwalzwerke, Blei- und Silberhütten.

Die zweite Gruppe umfaßt im wesentlichen die Werke der Zement-, Kalk- und Steinindustrie, der Holz- und Papierindustrie, der chemischen Industrie, der Metallverarbeitung, der Leguminosengewicht, der elektrischen Industrie, der Industrie der Fahrzeuge und Gewehrmittel.

An montanindustriellen Betrieben und maschinellen Einrichtungen sind vorhanden:

63 Steinbrüche mit 1233 Dampfmaschinen (510 367 PS), 388 Dynamos (240 710 Kilowatt), 7574 Elektromotoren (551 238 PS), 2137 Glühdampfernen.

2. Eisenverarbeitungen.

16 Zint- und Bleierzüge mit 75 Dampfmaschinen (6100 PS), 5 Dynamos (415 Kilowatt), 223 Elektromotoren (15580 PS), 126 Grubenförderer.

3. Hochofenhütten mit 32 Pfeilen, 1 Dampfmaschine und 25 Elektromotoren.

8 Hochofenwerke mit 38 Hochofen, 90 Dampfmaschinen (14 288 PS), 23 elektrischen und 17 Gasmotoren (14 689 PS).

26 Eisen- und Stahlgiessereien mit 91 Kupol-, Flamm- und Siemens-Ofen und 276 Antriebsmaschinen (5804 PS).

14 Stahl- und Walzwerke mit 567 Ofen, Konvertoren, Walzern, 78 Walzenströmen, 83 Hämmern, 28 Preßern, 258 Dampfmaschinen (96 249 PS), 2294 sonstigen Betriebsmaschinen (119 933 PS).

Gegen 20 Eisenverarbeitungsbetriebe mit 59 Dampfmaschinen und 1258 sonstigen Betriebsmaschinen (29 185 PS).

13 Zinkhüttenölfärbungen, 14 Rohzinkhütten, 8 Zinkblechwalzwerke mit 239 Röhren, 46 Schweißhäuschen, 301 Dampfzylinder mit 6700 Röhren, 34 Schmelz- und Wärmeöfen, 38 Walzenströmen, 73 Dampfmaschinen (6409 PS) und 310 Elektromotoren (6869 PS).

2 Blei- und Silberhütten mit 23 Ofen, 15 Erzüberhütten, 20 Dampfmaschinen und sonstigen Betriebsmaschinen (1682 PS).

2. Die übrigen Industrien.

Industrie der Erden und Steine: In der Portland-Zementindustrie waren vor dem

Jahre 10 größere Fabriken vorhanden. Der Verkaufsvereinigung obenan obliegt Falschwerke gebrachten 19 oberösterreichische und 2 polnische Werke an, die über 20 Steinbrüche, 57 Mühlen und 68 Schachthen verfügen. Sie sind über den ganzen Bezirk verbreitet, so daß sie überall in die Industrie geben. Zu dieser Kategorie gehören ferner eine Reihe von Zementwaren- und Klinkerfabrikaten, eine blühende Ton- und Eisenwarenfabrikation, die Herstellung von Schamotte-, Ton- und Majolikasteinen und einige Porzellan- und Glasfabriken.

Holz- und Papierindustrie: Sie baut sich auf dem gewaltigen Waldreichtum Oberschlesiens achtungswürdig auf und umfaßt außer einer großen Zahl von Eisenwerken, Holzfällen und Möbelabfertigung, Herstellung von Waschseife, Seifen, Papier und Pappe. Die Zahl der im Bezirk vorhandenen Zellstoff-, Zellulose- und Papierfabriken beträgt 6.

Die chemische Industrie Oberschlesiens, die sich zum Teil auf seiner großen Schwefelerzeugung aufbaut, stellt Spengelfloss, Kunstdünger (Superphosphat), Schwefelsäure Ammonium, Teere, Terebinth, Benzol und Homologen, Kalziumklorid, Kaliumpotassium, Kupferklorid, Bleiklorid, Blei-Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlensäure usw. her.

Die Maschinenindustrie ist zum überwiegenden Teil mit den Eisenhüttenwerken verbunden. Daneben gibt es zahlreiche Metallverarbeitungen, Spezialmaschinen- und Motorenfabriken.

II. Die Landwirtschaft und ihre Verbindung mit der Industrie.

Die landwirtschaftliche Produktion im Regierungsbezirk Oppeln liegt durchschnittlich jährlich in runden Zahlen ungefähr 133 000 t Weizen, 350 000 t Roggen, 130 000 t Gerste, 300 000 t Hafer, 2 000 000 t Kartoffeln, 550 000 t Zuckerrüben. Die Brotschweizerie genügt nicht für die Versorgung der eigenen Bevölkerung; es findet daher eine nicht unbedeutende Einfuhr in den Industriebetrieb statt.

Die oberösterreichische Nahrungsmittelproduktion erzielt starke Ausfuhrüberschüsse. Es bestehen 11 Brotzuckerfabriken, welche 1912 553 000 Doppelzentner Nahrungszucker und 55 000 Doppelzentner Weißzucker ergaben. Der sehr starke Zuckerverbrauch der Industriebevölkerung wird durch die eigene Erzeugung des Bezirks gedeckt. Dasselbe gilt von den Produktions- der Säuerlingsindustrie, die mit über 100 Bierbrauereien, gegen 20 gewerblichen und 200 landwirtschaftlichen Brauereien vertreten ist. Die Bierproduktion beträgt über 1 Milliarde Hektoliter, die Alkoholproduktion gegen 170 000 Hektoliter im Jahr.

Die oberösterreichische Forstwirtschaft hat ungefähr 25 Proz. des oberösterreichischen Grubenholzbedarfs.

Der Verbrauch von Kunstdüngern in der oberösterreichischen Landwirtschaft ist bedeutend, da er durch die eigene Rasse Produktion des Bezirks an Schwefelsäure Ammonium, Thiomagnesit, Superphosphat und Kalziumklorid begünstigt wird. Verbrauchsdaten stehen nicht zu Gebote.

Gut Bedeutung des Viehbedarfs der Industriebevölkerung ist eine ziemlich starke Verzehrung

besonders von Schweinen und Geflügel erhaben. Auch der Bedarf an Fleisch wird zu einem großen Teile außerhalb gedeckt.

Der Reichskanzler über Oberschlesien.

Berlin, 8. August. Der Reichskanzler Dr. Wirth hat dem Verteiler des "Aurora-Blattes" in Breslau eine Unterredung genehmigt. Zur oberösterreichischen Frage äußerte sich der Reichskanzler u. a. folgendemmaßen: Man hat es mir in gewissen Kreisen verangt, doch ich von einem deutschen Rechte auf Oberschlesien gesprochen habe, aber ich kann doch nicht das verschweigen, was wahr und recht ist. Ich habe die Rechte der oberösterreichischen Bevölkerung nicht verschwiegen können. Aber ich habe auch die Gewalt, die nicht verschwiegen, wo sie und zu wellem geworden ist. Ein solches Ereignis für die Geschichtlichkeit haben Ihre Truppen in Oberschlesien abgelegt, die unter Wutboßern für den Schutz des Landes, das ihnen vertraut worden war, eingesetzt sind, soweit es in ihren Kräften stand. Die oberösterreichische Bevölkerung hat ihrer Dankbarkeit dadurch spontanen Ausdruck gegeben, daß sie die Toten der italienischen Toten mit Kränzen schmückte. Glauben Sie mir, dies wird vom deutschen Volke nicht vergessen werden. Ebenso wie in Ost- und Westpreußen haben die italienischen Truppen auch in Oberschlesien durch ihr Verhalten gegenüber der einheimischen Bevölkerung ihre Friedensgesinnung fundiert. Ich glaube, daß dadurch manche Bande wieder angeknüpft werden sind, die der Krieg zerissen hatte. Ich hoffe bestimmt, daß die Eintrittszeit von der europäischen Schiedsgerichtsgemeinschaft durch solche Friedensgesinnung gefordert und zugute europäischer Solidarität auswachsen wird. Alle Mächte, ob Sieger oder Besiegte, müssen mit allen Kräften an dieser Aufgabe arbeiten, wenn das schwere Werk gelingen soll. Man kann aber die von uns verlangten ungemeinen Leistungen nicht erwarten, wenn man uns die Hand abschlägt, und Oberschlesien nimmt.

Die Zuteilung Oberschlesiens an Deutschland ist unabweisbar, wenn nicht das Abstimmungsrecht des Volkes, wie es in der Abstimmung zum Ausdruck gekommen ist, zum Hohn werden soll. Die vielen Gründe, die dieses Verlangen im einzelnen rechtfertigen, braucht ich Ihnen nicht weiter auszuhandeln. Oberschlesien ist mit einem Arbeitsschale zu vergleichen, der nicht willentlich zerstört und zerissen werden könnte. Der Übergang der oberösterreichischen Wirtschaft an Polen würde bedeuten, daß sie verurteilt wäre, in den Zusammenbruch des polnischen Wirtschaftsringen gezogen zu werden. Man hat von Oberschlesien als von einer Wossuschmiede gesprochen. Sie wissen ganz genau, daß Deutschland keinen einzigen Arbeitsschaden im Schilde führt. Ein deutsches Oberschlesien wird beweisen sein, die freidliche Arbeit den Wiederaufbau Europas zu fördern. Die deutsche Regierung hat sich in ihrer Note an die Verbundemächte vom 1. April d. J. bereit erklärt, Polen unter vorsichtigen Bedingungen die für seine Wirtschaft etwa noch erforderlichen Kosten und sonstigen Erzeugnisse zu liefern, solange das überaus reiche polnische Gebein, das den größten Teil des östlichen Bezirks ist, noch nicht erschöpft sein wird. Sie hat sich weiterhin bereit erklärt, weitgehende Hilfe bei der Errichtung der polnischen Bodenbeschaffung zu leisten. Sie hat gehofft, auf diese Weise enge wirtschaftliche Bande zwischen Deutschland und Polen zu knüpfen, die auch eine Grundbedingung für den

Bestand des polnischen Staates sind. Sie hat aber auch auf Warschau nur Hoffnung und Furcht gehabt. Sie hat erleben müssen, wie die polnische Regierung drei blutige Massaker in das oberösterreichische Land trug. Sie kann jeden Tag noch erleben, wie der deutsche Abstimmungssieg durch unlaubere Methoden gefälscht wird. Wir können und wollen mit solchen Waffen nicht kämpfen. Wir wollen Frieden, Arbeit und Recht. Aber wir verlangen das gleiche von der anderen Seite und müssen fordern, daß sie aufhört, nach unzulässigen Mitteln zu streben, und daß sie am Mittel der Gewalt verzichtet. In den Prozeßtagen der letzten Tage ist wiederholt der Geschworenen-Spruch erüttelt worden. Ich brauche Ihnen gegenüber nicht zu betonen, daß jede letztere Lösung für die deutsche Regierung völlig unannehmbar ist. Sie widerspricht den fairen Worten des Friedensvertrags und würde den Keim zu dauernden Konflikten im Osten legen. Wir waren auf den Spruch des Obersten Rates. Dieser Spruch wird entscheidend sein für die Zukunft Deutschlands, aber auch für die Zukunft Mitteleuropas. Wir vertrauen sehr darauf, daß der Spruch im Sinne des Rechts ausfallen wird, was allein den so nötigen Frieden und Wiederaufbau Europas ermöglichen und gewährleisten kann.

Die deutschen Parteien und Gewerkschaften kritisieren Oberschlesien an den Obersten Rat.

Katzbach, 8. August. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften der Stadt Katzbach haben einen Mahntag an den Obersten Rat gerichtet, in dem unter Hinweis auf das Abstimmungsergebnis in letzter Stunde der zuverlässlichen Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß der gesamte Kreis Katzbach mit dem übrigen Abstimmungsgebiete ungeteilt bei Deutschland verblebe.

Rassenkundgebung der heimatfreudigen Oberschlesiener in Linz a. Rh.

Linz am Rhein, 8. August. Auf dem Marktplatz wurde gestern eine Rassenkundgebung der vereinigten Verbände heimatfreudiger Oberschlesiener abgehalten. Nach einer zu Herzen gehenden Ansprache des Vertreters des oberösterreichischen Verbändes hielt ein oberösterreichischer Bildhauer einen Vortrag, in dem er die Schmach und Schande, das Elend und die Ungerechtigkeit schärfte, denen das oberösterreichische Volk seit vielen Monaten ausgesetzt ist. Er zollte keine Aufführungen mit den Worten: In zwölfer Stunde soll dort nun noch einmal dem Obersten Rat entgegengestanden werden, wie verlangen unter heiligem Recht, wie verlangen ein ungeteiltes Oberschlesien. Eine in diesem Sinne gehaltene Einschließung wurde drücklich dem Auswärtigen Amt und der Reichsregierung übermittelt.

Der Mörder des Majors Montallegre.

Berlin, 8. August. In den deutschen Kreisen Oberschlesiens ist man dem "B. L." zufolge davon überzeugt, daß der als Mörder des französischen Majors Montallegre verhaftete Tschauder, der längere Zeit in polnischen Diensten stand, ein von den Franzosen vorgesetztes Subjekt ist, das durch seine angeblichen Gefährdungen die Schrift der Erziehung der polnischen Bodenbeschaffung zu leisten hat. Er zieht seine Ausführungen mit den Worten: In zwölfer Stunde soll dort nun noch einmal dem Obersten Rat entgegengestanden werden, wie verlangen unter heiligem Recht, wie verlangen ein ungeteiltes Oberschlesien. Eine in diesem Sinne gehaltene Einschließung wurde drücklich dem Auswärtigen Amt und der Reichsregierung übermittelt.

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 9. August.

Deutsche Erziehungen.

Die Zeit der Ernte ist wieder da, und das Mittern der Sicheln und Eulen begleitet den Gang der Schnitter. Da waren wohl auch noch sie und die die alten Erntemäuse auf, die man aus dem Munde der Großmutter gehört und die heute mehr und mehr aus dem Bewußtsein unseres Volkes verschwunden sind. Es ist ein trauriges Zeichen nur vom Rücken und vom Verstand der Herrscher getragen, wenn das ursprüngliche Walten der Phantasie verdrängt wird und die Natur alle ihre Geheimnisse und Wunder verliert. Gestrade in unserer Zeit, wo wir mehr denn je auf die inneren Kräfte des Volkslebens angewiesen sind, sollten wir das von den Vorfahren überkommenen Sagenkunst nicht vergessen. Paul Baumer, der in der bei Eugen Diederichs in Jena erscheinenden schönen Sammlung "Deutscher Sagenkunst" soeben einen ersten Band "Deutsche Naturzungen" veröffentlicht, betont die heutige Bedeutung der alten Volksüberlieferung: "Vielleicht ist jetzt, wo so viel Erneuerung gefordert und gepredigt wird, auch die Zeit eines neuen Naturzuges gekommen, und zu einem solchen gelehrten Naturzungen, der gereizt wäre von Sentimentalität und Romantik und nicht mehr ins Gedächtnis läme durch Rauhheit und Gewalttätigkeit des Zweckgedankens, könnte vielleicht auch unsere Volkslodge mithelfen. Im Freien, im Leben und Kampf mit der Natur empfing der Menschengeist die Sage. Sie ist nicht bloß Deinen und Unschen, sie ist auch Lai und Leid. Auch für uns hat die Sage nicht bloß eine ästhetische Seite, sondern zum mindesten noch eine ethische. Wenn und erzählt wird, daß selber die legenden Hochhäuser, die legenden Rosen, das leichte Blatt der Gräser und der Blumen ließ für das Volk.

Stäulein, den weiblichen Vegetationsgeist im Walde, oder für Frau Holle oder sonst welche Bäuerinröder, so sind das Rechte von alten Liederbüchern, oder man dachte sich die Geschichte des Falbes und Baumens in noch engerem Zusammenhang mit dem Feind und dem Feind, genodet zu als ein Glück seines Lebens; man durfte das Naturwesen nicht ganz entblößen, herabzuwerden und verstimmen. Oft lebt in der Sage der Zug wieder, daß die Gier der Menschen oder ihre Heilheit, ihre zudringliche Neugier den Naturgeist verschreckt, gereizt und zum Feinde der Menschen gemacht hat." So ist dieser fromme Geist besonders deutlich in den Erntesangen ausgebreitet, und es seien daher hier einige in der von Baumer dargebotenen Fassung mitgeteilt.

Wenn bei der Ernte früher das lezte Stück gemäht wurde, gab es vielfach ein Wettkämpfen; niemand wollte die letzten Hälften schneiden; und jede Magd schenkte sich, die leiste Garbe zu binden. So hielt: das ist der Wolf, oder da ist der Wolf drin. Wer nun der Legte beim Binden oder Binden wurde, hatte den Wolf, oder war der Wolf, er fing dann manchmal laut an zu drücken und tot, oder wenn er die anderen beobachtete, so hielt sich den Namen "Wolf" bis zur nächsten Ernte. In manchen Gegenden wurde er oder sie oder auch der Wissenswert in die leiste Garbe hineingebunden. Dann ging die Redensart: er hat den Wolf, und dann wurde oft aus dieser leichten Garbe eine Puppe gemacht, die den Wolf vorstellen sollte; die beiden Hälften nahm man zu den Hähnen, die Hähne zum Schwanz; eine Wölfe, ebenfalls aus Hähnen, ließ vom Kopf zum Hinteren. Das Wölchen, das ihn gebunden hatte, trug ihn den Erntearbeitern voran ins Dorf; aber aus dem letzten Hälften wurde das leiste Gebund, mit Band und Kränzen geschmückt, nach Hause gebracht, dieser Wolf ist ein Korngeist, der Wölfe oder Wölfe; der Wölfe, der in der nächsten Garbe mit einer weißen Hande auf und ein weißes Halten um; andere haben mehr von weiterem eine gräulich-purpurige Wölfe in geschwungenen Kleidern.

Sehen kann man ihn jetzt nicht; er ist nicht höher wie das Korn eben steht. Aber doch er steht ist, sieht man, wenn die Hälften

im Winde wogen. Dann beschreitet er das Korn oder macht es taub; der Bauer sagt: die Wölfe jagen sich im Korn, oder: die Wetterläuse sind darin. Auch von einem Kornkund-Boden oder -Werden spricht man, in Österreich auch von dem Trond (Geweide)-Boden. Den Schnittern spielt er oft dabei mit, fröhlt ihnen während der Arbeit Fröhlichkeit und Vesperprotz weg. Wenn das Korn geknitten wird, weicht er immer mehr zurück bis in den letzten Windel des Feldes, in die letzten Hälften. Wenn sie auch geknitten sind, ist er tot; oder er zieht in der letzten Garbe mit in die Scheune. Das alles hat der Korngeist nun schon, wer weiß wie lange, mitgemacht. Sehr gut pocht daher für ihn auch der Name "Der Alte", den er vielfach in Mecklenburg und anderweitwo trug; "bei Oll, bei Klum" rufen sie den Schnitter bei der letzten Garbe, und haben vor ihm dieselbe Sage wie vor dem Koggennwohl. Umgekehrt nennen die Landleute im Sachsenland und Thüringen dieses leiste Gebund bisweilen auch die Wiege; und in Mecklenburg manchmal "dat Oenkind". Die Dr. die Aye oder das Korn, aus dem später die Saat wächst, ist ein Kind oder in ihr ist ein Geist wie ein Kind. Wenn die Mittagszeit des Sommers über dem Kornfeld liegt, ist es dort besonders gefährlich, namentlich soll man sich dann dort nicht schlafen legen. Es geht dann in der Sonnenzeit eine Frau im Korn um oder über Korn, die plagt den Schnitter mit schlechtem Alpenschleim und hat schon manchen im Schlaf erwürgt. Die Koggennwähle, wie sie heißt, ist den Menschen feindlich. Leute bei Weiden (in der Göttinger Gegend), die sie sehen und mit dem Leben davon laufen, erzählen, sie habe rote Augen gehabt und eine schwarze Rose, hatte eine weiße Hande auf und ein weißes Halten um; andere haben mehr von weiterem eine gräulich-purpurige Wölfe in geschwungenen Kleidern.

— Über die Tätigkeit der katholischen Missionare in den großen heidnischen Ländern unterrichtet eine Statistik der "Nouvelles Religieuses". Danach gibt es in Japan und Korea bei einer Bevölkerung von 62 Mill. 162 000 Katholiken und 282 Priester, in China bei einer Gesamtbevölkerung von 42 Mill. 1 820 000 Katholiken und 2890 Priester. Die Zahl der Katholiken in Indochina beläuft sich bei einer Bevölkerung von 42 Mill. auf 1 000 000, die Zahl der Priester auf 1081. Indien hat bei einer

von Rattenäugen das größte Interesse. Es hat in der Karo Rattenäugen herausgenommen und wieder eingesetzt, sie auch mit anderen Rattenäugen vertauscht. Die Augen halten ein, und Koppani glaubt, daß auch die Schleimhaut wieder eingestellt hat. Prof. Sattler aus Königgrätz hat demgegenüber hervor, daß er früher in Kommissionen Überplantungen vorgenommen hätte, daß die Augen aber verkrampft und mit Teile von ihnen erhalten blieben, die durch hinzewachsende Blutgefäße ernährt wurden. Eine Wiederherstellung der Schleimhaut kann er deshalb nicht annehmen. Auch andere Augenärzte äußerten sich skeptisch. Allerdings wurde hervorgehoben, daß die Empfindung der Augen auch in anderen Körperstellen möglich sei

1/28 Uhr. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

* **Brenne und regelmäßige Besucher des Botanischen Gartens** seien auf folgende gegenwärtig zu besiedelnde Ercheinungen hingewiesen: Vor dem Aerophyten (Aalente)-Haus am Südende des großen Palmenhauses befindet sich im Freiland eine Gruppe von Aerophyten und unter diesen zurück blühend der Säulentamnus Cereus Forbesii. — Die Säulentäste sind männlich, zum Teil baumhohe blattlose Stämme mit Blüten, in den Anden von Peru und Chile höchst eigenartig anmutige lokale Bestände bilden. —erner Puya coerulea. Die Puyaarten verwandt mit Asanas, also Bromeliaceen — gehören zu den krautigen Erscheinungen der Pflanzenwelt an der Westküste von Südamerika. Der wunderschön gekrümmte auf dem Boden liegende Stamm endigt in einer riesigen Rosette nachtblättriger Blätter, aus deren Mitte sich der mächtige Blütenstand erhebt. Die Blüten — bei P. gigantea gelb, bei P. coerulea prächtig blau — sind bis daumengroß und werden zum Teil von Kolibris besucht zum Zwecke der Blütenstaubübertragung. Cereus Forbesii steht zurzeit in voller Blüte, während sich die Blüten der Puya coerulea erst in einigen Tagen öffnen werden. Weitere mögen sich die Besucher nach dem Schmuckplatz vor dem Palmenhaus wenden, wo unter den Pflanzen der Kanarischen Inseln zwei Arten unter Augenmerk auf sich lenken, die farbenprächtige Iridaea Tigridia pavonia, die Tigerblume (ursprünglich in Mexiko heimisch), sowie Sempervivum Complanatum — ein Rauerpfeffer mit fast meterhohem Stamm. In der japanischen Freilandgruppe steht zurzeit Catalpa kampferi (Trompetenbaum) in reicher, bei dem trocken Wetter leider schnell verwelkender Blüte, ein Baum, der auch anderwärts in den Anlagen Dresden häufig zu beobachten ist. Endlich sei noch einmal auf die zurzeit zugängliche Ausstellung „metaphysische Blüten“ im Victoria regia-Haus hingewiesen. Hier steht die Victoria immer noch in voller Entwicklung, d. h. aller vier Tage öffnet sich eine Blüte, und von den metrischen Aristolochias verdient A. gigantea wegen ihrer riesigen, etwa handtellergroßen Blüten Beachtung.

* Die Kleinkunstbühne Belvedere zeigt sich auch diesen Monat wieder auf der Höhe. Eine Künstlerin von Eigenart ist das frühere Mitglied des Altkirchtheaters Maria Neukirchen; sie steht in reizvollem Gewande feinpointierte Dichtungen witzvoll vor. Als weitere Hauptdarbietungen sind Walter Schneider und Else Tucher zu nennen; letztere verfügt über eine hypnotische Stimme und dezenten Vortragstakt, sodass die Anstrengung, die man ihren Meisterporzellankünsten zollt, ehrlich und anhaltend ist. Das gleiche gilt auch von Walter Schneider, dem deutschen Künstler, dessen patriotische Gefügung in schäferl. Saiten oder seinem Humor alle Hörer mitreißt. Den Ansager führt Frieda Hildebrand erfolgreich aus, der einzige Lautenbieder der Spielholze bestimmt. Hilde Gad bringt in ihre Lieddarbietungen viel Mannigfaltigkeit, ebenso Lotte Harden in ihre mimischen Vorlagen, die mit ihren Beobachtungen an verschiedenen Volkstypen während des Spiels einer Oper wahre Vochführme anslös. Galy v. Volta gehalten, um Flügel sich selbst begleitend, ihre Vorläufe witzvoll. In dem Operettischen Karnevalsaufzug findet sie im Verein mit Albert Danisch reiche Anerkennung. Die ganze Spielzeit ist von lärmischer Feindseligkeit getragen und bringt Humor und Heiterkeit für eine kurze Spanne Zeit zur Geltung. Als Begleiter machen sich wie immer Frank Wolf und Kapellmeister Groß verdient.

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

1. Die 4. ständ. Lehrerstelle in Markersbach, Kreisstraße C; 2. eine ständige Lehrerstelle in Alberndorf, Kreis II, Wohnung vorh.; 3. die ständ. Lehrerstelle in Steinheide, verb. mit Schulleitung, Amtswohnung, Kreis II; 4. die erste ständ. Lehrerstelle in Carlsfeld, bish. Kirchschule, gr. Wohnung mit Gartenanlage 600 M., musikal. Erfährlung erwünscht, Kreis II, Möglichkeit der Übernahme des Kirchendienstes (1200 M.). Kollator zu 1 bis 4: oberste Schulbehörde. Gel. bis zum 10. Sept. an den Bezirkschulrat zu Schwarzenberg.

* sk. Leipzig. Die Zahl der Leipziger Mehrfamilien wird schon im nächsten Jahre um einen städtischen massiven Renbau vermehrt sein. Zu diesem Zwecke hat die Mehrhaus-Union A.-G. drei Grundstücke in der Hallischen Straße erworben. Für den gesamten Neubau sind sechs Stockwerke genehmigt. In diesem bietet das Mehrhaus-Union nicht weniger als 5000 qm neuen Ausstellungsräumes kann also etwa 1000 Aussteller beherbergen.

* Im Leipziger Südbahnhof, im Weißpforten Handelshof und auf dem Ausstellungsgelände der Technischen Wesse und Baumesse werden für die nächste Herbstmesse Filialposten ausstellen eingerichtet. Um den in diesen Mehrhäusern und Hallen untergebrachten Ausstellern schon während des Aufbaues ihrer Musterläger Gelegenheit zu geben, ihre politischen Angelegenheiten ohne Beisein erledigen zu können, hat sich die Oberpostdirektion Leipzig in entgegkommender Weise bereit erklärt, diese Filialposten anhalten bereit am 26. August zu eröffnen.

Frankenberg i. Sa. Einen erschütternden Einblick in die Lage der Kleinrentner gewährt eine Statistik der hiesigen Kleinrentner-Vereinigung, nach der von 76 Mitgliedern 25 mit einem Einkommen von wenig mehr als 1000 M., 20 mit 1500 M. und die übrigen mit 1500 bis 4000 M. auskommen müssen. Zur sofortigen Unterstützung der bedürftigen Kleinrentner stiftete ein hiesiger Kaufmann 2500 M.

Igopau. Die Firma Igopauer Baumwollspinnerei A.-G. hat zur Verteilung an Arbeitsinvaliden und sonstige ehemalige bedürftige Angehörige der Igopauer Baumwollspinnerei, sowie an Arbeitsinvaliden, Arme und sonstige wohlbegüte Kleinrentner der Stadt Igopau 150 000 M. ausgeteilt.

Tageschronik.

* Wie ein Knabe die Stahlseide erhand. Uns wird geschrieben: Eine nette kleine Anekdote über den Erfinder der Stahlseide erinnern wir einem sehr unbekannten Geschriebenen Privatdruck der Berliner Messinglinienfabrik und Schriftgießerei H. Berthold A.-G., den diese zum Anhänger an den hochverdienten Berliner Stempelschneider Herrn Theimhardt herstellen ließ, der am 3. Mai 1890 geboren wurde. Die kleine Geschichte ist eine Jugendinnerung Theimhardts: Von meinem Großvater rührten allerlei Märtyrer her, die außerordentlich gelebt waren: versteinertes Holz, angeblich vom Himmel gefallene Donnersteine usw. Darunter befand sich auch ein Röhrchen aus Messingblech von der Stärke eines dünnen Bleistiftes, am Ende ein wenig gespalten und zugeschnitten. Da kam mir der Gedanke, ob ich damit nicht schreiben könnte. Ich versuchte es und der Versuch gelang über Erwartung gut. Einem Schullernären, dessen Vater Klempner war, teilte ich dieses Geheimnis mit, das ich sogar meinem Vater aus Eitelkeit nicht anvertraute hatte. Zur nächsten Schreibstunde hatte der Klempner seinem Sohne aus Weißblech eine Feder geschnitten, die mein Röhrchen noch übertraf. Der Lehrer aber verbot uns, mit unseren Meisselstiftern zu schreiben, weil, wie er meinte, die Hand dadurch verdorben würde. Von den Stahlseiden weiß man nur, dass sie am Ende des dritten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts erfunden worden sind. Wer der Erfinder war, ist nicht bekannt. Nach dem von mir Erzählten glaube ich berechtigt zu sein, mich für den Erfinder der Stahlseide zu halten. Ich denke mich aber mit dem Bewußtsein, der Menschheit eine Wohlthat erwiesen zu haben, und verlange kein Denkmal von Erz oder Stein.“

Sport.

Allgemeines.

Tagung des Verbandes westdeutscher Sportpreisse in Köln.

Der schon lange geplante Zusammenschluss der Sportschriftsteller und Sportredakteure steht hier im Wege nicht zustande kommen zu wollen. Es wird verhandelt und verhandelt, aber ein steifes Ergebnis wird nicht erzielt. Schon der erste Punkt der Tagessordnung gab Anlass zu heftigen Aussprachen. Die Allgemeinheit war nicht geeinigt, Herren als Mitglieder anzunehmen, die keine Berufsschriftsteller sind. Um endlich zum Ziele zu kommen, wurde ein Vorstand gewählt, der sich aus Walter Dütschfeld als zweitem Vorstand, Höß Dütschfeld als zweitem Vorstand, Klostermann-Meininghausen als Kassenwart und Grohna-Gütersloh als Beisitzer zusammenstellt.

Leicht- und Schwierathletik.

Mitteldeutsche leichtathletische Meisterschaften. Auf dem Platz des Sportvereins Erfurt wurden gestern die mitteldeutschen leichtathletischen Meisterschaften ausgetragen. Die Ergebnisse waren die folgenden: 100-m-Lauf für Damen: 1. Fr. Märzen (VfB. Coburg) 13 Sek., 2. Fr. Märzen (VfB. Coburg) 12,5 Sek., 3. Frau Guldner (National Chemnitz). Dreitaufpf: 1. Berthold (VfB. Chemnitz) 143 Punkte, 2. Hauptmann (VfB. Leipzig) 143 Punkte, 3. Wolf (Sportclub 04 Weimar) 123 Punkte. 800-m-Lauf: 1. Meißner (Metzendorf) 2:03,2, 2. Kempe (VfB. Leipzig) 2:03,9, 3. Demmler (VfB. Wilsdruff) 2:03,6. — Weitsprung: 1. Dietmann (Dahn Magdeburg) 6,78 m, 2. Schrammel (Dresdner Sportclub) 6,72 m, 3. Müller (Rathenow) 6,41 m. — 1500-m-Lauf: 1. Dauterbach (VfB. Leipzig) 4:22, 2. Apitz (Werdau) 4:24, 3. Otto (Magdeburg) 4:28,2. 4. Mühl (Dresdner Dresden) 4:39. (Mühl war vorjähriger Meister.) — 400-m-Lauf: 1. Weinhold (VfB. Wilsdruff) 53 Sek., 2. Koppe (Rathenow) 53,3 Sek., 3. Grawert (Dresdner Dresden) 54,2 Sek. — Kugelstoßen für Damen: 1. Fr. Röder (Erfurt) 7,58 m, 2. Fr. Märzen (VfB. Coburg) 7,29 m, 3. Fr. Bärtscher (VfB. Halle) 6,73 m. — Speerwerfen: 1. Rohm (Arnsdorf) 48,44 m, 2. Döring (Leipzig) 47,45 m, 3. Rudolf (Gotha) 42 m. — Damenseitl. 4 mal 100 m: 1. VfB. Coburg, 2. Verein für Leibesübungen Halle. — Herrenstaffel 4 mal 100 m: 1. VfB. Leipzig 45,4 Sek., 2. John (Magdeburg) aufgegeben. — 1000-m-Staffel: 1. Leipziger Ballspielclub 8:30,5, 2. Sportverein Metzendorf 1899 8:34,6, 3. Dresdner Sportclub 8:39, — 110-m-Hürdenlaufen: 1. Hörlitz (Germania Magdeburg) 17 Sek. — Diskuswerfen für Herren: 1. Berthold (Sportclub Erfurt) 34,90 m, 2. Lösch (VfB. Leipzig) 34,62 m, 3. Luther (Mittweidaer Ballspielclub) 33,05 m. — Kugelstoßen für Herren: 1. Luther (Mittweidaer Ballspielclub) 11,02 m, 2. Schlüter 10,85 m, 3. Hauptmann (VfB. Coburg) 10,81 m. — Weitsprung für Damen:

1. Märzen (VfB. Coburg) 4,78 m, 2. Röder (Erfurt) 4,64 m, 3. Bärtscher (Dornbirn Leipzig) 4,57 m. — 100 m-Lauf für Herren: 1. Koch (Magdeburg) 11,1 Sek., 2. Bärtscher (Dresdner Sportclub) 11,2 Sek., 3. Schröder (Halle) 11,4 Sek. — 5000 m-Lauf: 1. Graumann (VfB. Bautzen) 16:40, 2. Alfred (SG. Erfurt) 16:44, 3. Röder (Chemnitz-Sachsen) 16:47. — 200 m-Läufen für Herren: 1. Koch (Magdeburg) 23,3 Sek., 2. Schröder (VfB. Halle) 24,2 Sek., 3. Laake (Dresdenia Dresden) 24,8 Sek. — Stabhochsprung: 1. Hörlitz (VfB. Coburg) 3,30 m, 2. Steiner (Erfurt) 3,20 m, 3. Gösch (Mathenow) 3,20 m. — Hochsprung: 1. Hörlitz (Germania Magdeburg) 1,800 m, 2. Biermann (John Magdeburg) 1,70 m, 3. Duhm (VfB. Jena) 1,70 m.

Meisterschaften zum Auftakt gebracht. Während am Donnerstag und Freitag Sitzungen des Deutschen athletischen Sportvereins von 1891 stattfanden, wurden am Sonnabend und Sonntag die Meisterschaften von Deutschland ausgetragen. Am Sonnabend fanden mehr Wettkämpfe statt, denen am Abend ein Kommet folgte. Am Sonntag wohnten den interessanten sportlichen Veranstaltungen, die ohne Unfall verliefen, mehr als 3000 Personen bei.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung der Sächsischen Staatsoper. Die Staatsoper beginnen die neue Spielzeit zunächst im Opernhaus am Sonnabend den 21. August, mit Mozart's "Don Giovanni". Montag, den 22. August, wird "Fidelio". Dienstag, den 23. August, "Der Wildschütz".

Das Schauspielhaus bleibt noch bis mit Sonnabend, den 3. September, geschlossen.

* Reichsärtler Schauspielhaus. Die schriftlich bestellten Abonnements werden von jetzt ab täglich von 10 bis 2 Uhr und 5 bis 7 Uhr an der Tagesloge ausgetragen. Neue Abonnements können mündlich in der gleichen Zeit erledigt werden. Die Abholung muss bis zum 20. August erfolgen.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme vom 9. August 7 Uhr heut.

Station	Zeit	Temperatur		Wind	Wetter
		Min.	Max.		
Leipzig	110	16,0	25,0	.	wolkig
Bautzen	300	12,5	22,5	0,2	heiter, trocken
Görlitz	220	14,0	22,7	.	wolkig
Chemnitz	240	15,0	24,5	.	wolkig
Waldenburg	240	14,2	22,5	.	wolkig
Plauen	260	15,5	24,5	.	wolkig
Dresden	200	15,0	22,0	.	wolkig
Bad Elster	600	7	22,0	.	wolkig
Kamenz	621	11,5	22,2	.	wolkig
Radeberg	751	11,6	21,0	.	wolkig
Görlitzberg	1121	10,0	18,6	.	wolkig

Radjahren.

Nadrennen zu Dresden.

Das alljährlich gehabte Dresden Radrennen um den „Großen Preis von Dresden“ findet am nächsten Sonntag auf der Reiter-Weltrekordbahn mit einer exklusiven Befestigung der Dauers und Fliegerterrassen statt. Der bereits im Jahre 1902 einmalig ausgefahren „Große Preis“ hat eine Geschwindigkeit von 100 km/h. Der Sieger wird eine Prämie von 1000 Mark erhalten. Darunter befand sich auch ein Röhrchen aus Weißblech eine Feder geschnitten, die mein Röhrchen noch übertraf. Der Lehrer aber verbietet uns, mit unseren Meisselstiftern zu schreiben, weil, wie er meinte, die Hand dadurch verdorben würde. Von den Stahlseiden weiß man nur, dass sie am Ende des dritten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts erfunden worden sind. Wer der Erfinder war, ist nicht bekannt. Nach dem von mir Erzählten glaube ich berechtigt zu sein, mich für den Erfinder der Stahlseide zu halten. Ich denke mich aber mit dem Bewußtsein, der Menschheit eine Wohlthat erwiesen zu haben, und verlange kein Denkmal von Erz oder Stein.“

* Das Straßenrennen „Rund um den Karswald“ über 124 km des Loußner Radfahrer-Bundes am Sonntag wird auch von allen Dresden Unionssporten wie Herzlich, Gebert, Roedelcamp, Guericke, Nemus, Uhlmann, Heinkel, Albrecht u. a. betrieben werden. Umfang der Tagessordnung gäbe Anlass zu heftigen Aussprachen. Die Allgemeinheit war nicht geeinigt, Herren als Mitglieder anzunehmen, die keine Berufsschriftsteller sind. Um endlich zum Ziele zu kommen, wurde ein Vorstand gewählt, der sich aus Walter Dütschfeld als zweitem Vorstand, Höß Dütschfeld als zweitem Vorstand, Klostermann-Meininghausen als Kassenwart und Grohna-Gütersloh als Beisitzer zusammenstellt.

* Das Straßenrennen „Rund um den Karswald“ über 124 km des Loußner Radfahrer-Bundes am Sonntag wird auch von allen Dresden Unionssporten wie Herzlich, Gebert, Roedelcamp, Guericke, Nemus, Uhlmann, Heinkel, Albrecht u. a. betrieben werden. Umfang der Tagessordnung gäbe Anlass zu heftigen Aussprachen. Die Allgemeinheit war nicht geeinigt, Herren als Mitglieder anzunehmen, die keine Berufsschriftsteller sind. Um endlich zum Ziele zu kommen, wurde ein Vorstand gewählt, der sich aus Walter Dütschfeld als zweitem Vorstand, Höß Dütschfeld als zweitem Vorstand, Klostermann-Meininghausen als Kassenwart und Grohna-Gütersloh als Beisitzer zusammenstellt.

* Das Straßenrennen „Rund um den Karswald“ über 124 km des Loußner Radfahrer-Bundes am Sonntag wird auch von allen Dresden Unionssporten wie Herzlich, Gebert, Roedelcamp, Guericke, Nemus, Uhlmann, Heinkel, Albrecht u. a. betrieben werden. Umfang der Tagessordnung gäbe Anlass zu heftigen Aussprachen. Die Allgemeinheit war nicht geeinigt, Herren als Mitglieder anzunehmen, die keine Berufsschriftsteller sind. Um endlich zum Ziele zu kommen, wurde ein Vorstand gewählt, der sich aus Walter Dütschfeld als zweitem Vorstand, Höß Dütschfeld als zweitem Vorstand, Klostermann-Meininghausen als Kassenwart und Grohna-Gütersloh als Beisitzer zusammenstellt.

* Das Straßenrennen „Rund um den Karswald“ über 124 km des Loußner Radfahrer-Bundes am Sonntag wird auch von allen Dresden Unionssporten wie Herzlich, Gebert, Roedelcamp, Guericke, Nemus, Uhlmann, Heinkel, Albrecht u. a. betrieben werden. Umfang der Tagessordnung gäbe Anlass zu heftigen Aussprachen. Die Allgemeinheit war nicht geeinigt, Herren als Mitglieder anzunehmen, die keine Berufsschriftsteller sind. Um endlich zum Ziele zu kommen, wurde ein Vorstand gewählt, der sich aus Walter Dütschfeld als zweitem Vorstand, Höß Dütschfeld als zweitem Vorstand, Klostermann-Meininghausen als Kassenwart und Grohna-Gütersloh als Beisitzer zusammenstellt.

* Das Straßenrennen „Rund um den Karswald“ über 124 km des Loußner Radfahrer-Bundes am Sonntag wird auch von allen Dresden Unionssporten wie Herzlich, Gebert, Roedelcamp, Guericke, Nemus, Uhlmann, Heinkel, Albrecht u. a. betrieben werden. Umfang der Tagessordnung gäbe Anlass zu heftigen Aussprachen. Die Allgemeinheit war nicht geeinigt, Herren als Mitglieder anzunehmen, die keine Berufsschriftsteller sind. Um endlich zum Ziele zu kommen, wurde ein Vorstand gewählt, der sich aus Walter Dütschfeld als zweitem Vorstand, Höß Dütschfeld als zweitem Vorstand, Klostermann-Meininghausen als Kassenwart und Grohna-Gütersloh als Beisitzer zusammenstellt.

* Das Straßenrennen „Rund um den Karswald“ über 124 km des Loußner Radfahrer-Bundes am Sonntag wird auch von allen Dresden Unionssporten wie Herzlich, Gebert, Roedelcamp, Guericke, Nemus, Uhlmann, Heinkel, Albrecht u. a. betrieben werden. Umfang der Tagessordnung gäbe Anlass zu heftigen Aussprachen. Die Allgemeinheit war nicht geeinigt

Amtlicher Teil.

Wegen Ausbruchs der Kinderpest in Brasilien wird die Ein- und Durchfahrt von Minas Gerais, Bogen, anderen Wiederkäuern und Schweinen sowie aller von Weberkütern kommenden tierischen Teile (Frischfleisch, Geflügel und getrocknetes Fleisch) aus Brasilien auf Grund des § 7 Abs. 1 des Viehbeschaffungsgesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) bis auf weiteres verboten. 1988 V V

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. 1989
Bußwehrhandlungen werden nach dem Reichsgesetz vom 21. Mai 1878 (RGBl. S. 96) bestraft. Dresden, 8. August 1921. Wirtschaftsministerium.

Das Wirtschaftsministerium hat beschlossen,
1. die „Arbeitslos“ Sächsische Versicherungsbank a. G. in Leipzig,
2. die Generalversicherungs-Gesellschaft Deutscher Buchdrucker in Leipzig

als gemeinsame Unternehmen im Sinne von § 1 der Verordnung über die Planung der Kriegsauflösung vom 24. März 1920 (RGBl. S. 333) einzurichten. 636a III St. 3990

Dresden, 8. August 1921. Wirtschaftsministerium.

Die Kreishauptmannschaft spricht Herrn Polizeipräsident Max Auchenbacher in Dresden, s. Polizeibezirk für die mit Mut und Entschlossenheit ausgeführte Rettung eines Schuhknüfers aus der Gefahr des Ertrinkens in der Elbe im Stadtbach Dresden am 2. Juni d. J. ihre Anerkennung aus. — Dresden, den 5. August 1921.

Regierung-Medizinalrat Dr. Werner in Dresden-Blaubach ist vom 15. August bis 15. September d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Regierung-Medizinalrat Dr. Thierich in Dresden vertreten. (3998) 271 VII Dresden, 8. August 1921. Die Kreishauptmannschaft.

Als Stellvertreter des Bezirksarztes nach § 12 Abs. 3 der Verordnung vom 7. April 1912 in der Rittergut Veterinärat Michaelis in Zwickau in Pflicht genommen worden. 651a VII 3971 Zwickau, 8. August 1921. Die Kreishauptmannschaft.

Auf Blatt 10 des bietigen Genossenschaftsregister, den Konsumverein für Leubsdorf und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Leubsdorf betr. ist heute folgendes eingetragen worden: Zu Kandidaturen sind gerichtlich einstimmig einverstanden worden: a) der Geschäftsführer Ludwig Klemm in Leubsdorf, b) der Geschäftsführer Otto Klemm in Eppendorf. 3972 Amtsgericht Augustusburg, den 6. August 1921.

Auf Blatt 8232 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Papierwarenfabrik Chemnitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Juli 1921 abgeschlossen und am 4. August 1921 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Verpackungsmaterialien aus Papier und Pappe, insbesondere gewundene Hülsen und Dosen und der Großhandel damit. Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft befugt, gleichzeitig oder ähnlich Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Das Gesellschaftsvertrag beträgt einhundertzwanzigtausend Mark. Der Geschäftsführer Otto Max Möllig in Chemnitz bringt in Aussicht auf seine Stammlage in die Gesellschaft ein 3 Pragewerke mit 12 Pappmachinel und 2 Ziehmaschinen für rote Dosen, Deckel und Boden. Der Gesamtwert einer Einlage beträgt 4000 M. Die Geschäftsführer Chemnitzmeisterin Clara Wölfe in Bernburg bringt in Aussicht auf ihre Stammlage in die Gesellschaft ein: 2 Handpindelpressen mit eisernen Umrütteln, 2 Handpindelpressen mit Holzröhren, 4 zielarne Handpindelpressen, 16 Stück Blechverzehre verschiedene Größe und Formen, 9 Arbeitsbücher, 2 Pulte und 1 Osen. Der Gesamtwert dieser Einlage beträgt 12000 M. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Otto Walter Paul Milian in Chemnitz. Protura ist erstellt der Kaufmann Gustav Möllig in Chemnitz. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsbanknoten. 3973 Amtsgericht Chemnitz, Abt. I, den 6. August 1921.

Auf Blatt 451 des Handelsregisters, betr. die Aktiengesellschaft in Firma Dresdner Bank Aktien Chemnitz — Zweigniederlassung — in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 30. Juni 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um neunzig Millionen Mark, verfallend in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien zu 1000 Mark, mit dem Auszahlungstermin 1. Januar 1922 abgeschlossen. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Tatsamspredigt sind die §§ 5 und 6 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. — Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zum Kurs von 145 %.

Amtsgericht Chemnitz, Abt. I, den 6. August 1921.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 16588 die Gesellschaft Winkler & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Juli 1921 abgeschlossen und am 5. August 1921 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Annahme von Taxis gegen Bezahlung hoher Dividende aus Niederösterreichischen zahlungsfähigen Wertpapieren, zur Erzielung dieses Zwecks die Poste von Speditionen halten, Ein- und Verkauf von Automobilen. Das Stammkapital beträgt einhundertzwanzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Landwirt Theodor Gottlieb Winkler in Dresden. (Geschäftsbuch: Kurfürstentum Sachsen, 6 pt.) 3996 Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 8. August 1921.

Auf Blatt 16587 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft in Firma Gesellschaft für Wohnungsbau mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Mai 1921 abgeschlossen und am 26. Juni 1921 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist, im gemeinsamen Sinne

a) die Errichtung von billigen und gesunden Kleinwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung in Dresden und Umgebung,
b) Grundstücke zu dem unter a) ausgesprochenen Zwecke zu erwerben, zu bebauen, zu vermieten und zu veräußern.

Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder von ihnen berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Architekt-Direktor Karl August Otto Schwente und der Bauunternehmer Paul Bernhard Richter, beide in Dresden.

Es wird noch bekanntgegeben, daß die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft im Amtsblatte des Amtsgerichts Dresden erfolgen. (Geschäftsbuch: Johanneckstr. 7.) 3996

Dresden, 8. August 1921. Wirtschaftsministerium.

Das Wirtschaftsministerium hat beschlossen,

1. die „Arbeitslos“ Sächsische Versicherungsbank a. G. in Leipzig,

2. die Generalversicherungs-Gesellschaft Deutscher Buchdrucker in Leipzig

als gemeinsame Unternehmen im Sinne von § 1 der Verordnung über die Planung der Kriegsauflösung vom 24. März 1920 (RGBl. S. 333) einzurichten. 636a III St. 3990

Dresden, 8. August 1921. Wirtschaftsministerium.

Das Wirtschaftsministerium hat beschlossen, 1. die „Arbeitslos“ Sächsische Versicherungsbank a. G. in Leipzig,

2. die Generalversicherungs-Gesellschaft Deutscher

Buchdrucker in Leipzig

als gemeinsame Unternehmen im Sinne von § 1 der Verordnung über die Planung der Kriegsauflösung vom 24. März 1920 (RGBl. S. 333) einzurichten. 636a III St. 3990

Dresden, 8. August 1921. Wirtschaftsministerium.

Die Kreishauptmannschaft spricht Herrn Polizeipräsident Max Auchenbacher in Dresden, s. Polizeibezirk für die mit Mut und Entschlossenheit ausgeführte Rettung eines Schuhknüfers aus der Gefahr des Ertrinkens in der Elbe im Stadtbach Dresden am 2. Juni d. J. ihre Anerkennung aus. — Dresden, den 5. August 1921.

Regierung-Medizinalrat Dr. Werner in Dresden-Blaubach ist vom 15. August bis 15. September d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Regierung-Medizinalrat Dr. Thierich in Dresden vertreten. (3998) 271 VII Dresden, 8. August 1921. Die Kreishauptmannschaft.

Als Stellvertreter des Bezirksarztes nach § 12 Abs. 3 der Verordnung vom 7. April 1912 in der Rittergut Veterinärat Michaelis in Zwickau in Pflicht genommen worden. 651a VII 3971 Zwickau, 8. August 1921. Die Kreishauptmannschaft.

Auf Blatt 10 des bietigen Genossenschaftsregister, den Konsumverein für Leubsdorf und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Leubsdorf betr. ist heute folgendes eingetragen worden: Zu Kandidaturen sind gerichtlich einstimmig einverstanden worden: a) der Geschäftsführer Ludwig Klemm in Leubsdorf, b) der Geschäftsführer Otto Klemm in Eppendorf. 3972 Amtsgericht Augustusburg, den 6. August 1921.

Die Einrichtung der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Besiedlung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 6. Juni 1921 verlobten Versteigerungsvermerks aus dem Grundstück nicht ersichtlich waren, spätestens am Versteigerungstermin vor der Auflösung zur Aussiedlung aus dem Grundstück auszuüben und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widergesetzt falls die Rechte bei der Feststellung des getringten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgezeigt werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Rückschlages die Aufhebung oder die einschlägige Einschaltung des Rechts anstreben, widerlegen, widrigtümlich für das Recht der Versteigerungserlös dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgezeigt werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Rückschlages die Aufhebung oder die einschlägige Einschaltung des Rechts anstreben, widerlegen, widrigtümlich für das Recht der Versteigerungserlös dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgezeigt werden.

Der Ratsbankrott Manisch in Zallendorf wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. August 1921 bei dem Gericht eingezogen.

Es wird zur Beschlusssitzung über die Bekämpfung des erwarteten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Feststellung eines Gläubigerentschädigungs- und eintretendesfalls über die in § 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 5. September 1921, vormittags 1/2 Uhr, vor dem dem unterzeichneten Gerichte Termin antritt. Wer eine zur Konkursmaße gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmaße etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschaften verhängen oder leisten, muß auch den Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Rentenverwalter bis zum 19. August 1921 anzeigen.

Amtsgericht Zittau, den 5. August 1921.

Auf das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Arno Ripp in Rannbach (Kommission für Eisen- und Stahlwaren), Konkursverwalter Reichsbankdirektor Dr. Schröth in Grimma, wird nach Ablaufung des Schultertermins höchstens aufgezogen.

Aufsichtsgericht Zittau, den 5. August 1921.

Auf Blatt 122 des Handelsregisters, betr. die Firma Glanzstoffgenossenschaft der Großbetriebe Sachsen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Leipzig, ist heute folgendes eingetragen worden: Paul Richard Krupp, Max Robert Albin Wagner und Oswald Siegfried Rudolf Hirschfeld sind nicht mehr Mitglieder des Vorstandes.

Wilhelm Hornemann, Hermann Helmrich und Max Krüger, sämlich in Leipzig, sind Mitglieder des Vorstandes.

Aufsichtsgericht Zittau, den 5. August 1921.

Auf Blatt 451 des Handelsregisters, betr. die Aktiengesellschaft in Firma Dresdner Bank Aktien Chemnitz — Zweigniederlassung — in Chemnitz, ist heute folgendes eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 30. Juni 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um neunzig Millionen Mark, verfallend in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien zu 1000 Mark, mit dem Auszahlungstermin 1. Januar 1922 abgeschlossen. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Tatsamspredigt sind die §§ 5 und 6 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. — Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zum Kurs von 145 %.

Aufsichtsgericht Chemnitz, Abt. I, den 6. August 1921.

Auf Blatt 10 des Handelsregisters, betr. die Firma Winkler & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Juli 1921 abgeschlossen und am 5. August 1921 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Annahme von Taxis gegen Bezahlung hoher Dividende aus Niederösterreichischen zahlungsfähigen Wertpapieren, zur Erzielung dieses Zwecks die Poste von Speditionen halten, Ein- und Verkauf von Automobilen. Das Stammkapital beträgt einhundertzwanzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Landwirt Theodor Gottlieb Winkler in Dresden. (Geschäftsbuch: Kurfürstentum Sachsen, 6 pt.) 3996 Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 8. August 1921.

Auf Blatt 16587 des HandelsRegisters ist heute die Gesellschaft in Firma Gesellschaft für Wohnungsbau mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Mai 1921 abgeschlossen und am 26. Juni 1921 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist, im gemeinsamen Sinne

a) die Errichtung von billigen und gesunden Kleinwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung in Dresden und Umgebung,
b) Grundstücke zu dem unter a) ausgesprochenen Zwecke zu erwerben, zu bebauen, zu vermieten und zu veräußern.

Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark.

Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder von ihnen berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertragen.

Zum Geschäftsführer ist bestellt der Architekt-Direktor Karl August Otto Schwente und der Bauunternehmer Paul Bernhard Richter, beide in Dresden.

Es wird noch bekanntgegeben, daß die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft im Amtsblatte des Amtsgerichts Dresden erfolgen. (Geschäftsbuch: Johanneckstr. 7.) 3996

Dresden, 8. August 1921. Wirtschaftsministerium.

Das Wirtschaftsministerium hat beschlossen,

1. die „Arbeitslos“ Sächsische Versicherungsbank a. G. in Leipzig,

2. die Generalversicherungs-Gesellschaft Deutscher

Buchdrucker in Leipzig

als gemeinsame Unternehmen im Sinne von § 1 der Verordnung über die Planung der Kriegsauflösung vom 24. März 1920 (RGBl. S. 333) einzurichten. 636a III St. 3996

Dresden, 8. August 1921. Wirtschaftsministerium.

Das Wirtschaftsministerium hat beschlossen,

1. die „Arbeitslos“ Sächsische Versicherungsbank a. G. in Leipzig,

2. die Generalversicherungs-Gesellschaft Deutscher

Buchdrucker in Leipzig

als gemeinsame Unternehmen im Sinne von § 1 der Verordnung über die Planung der Kriegsauflösung vom 24. März 1920 (RGBl. S. 333) einzurichten. 636a III St. 3996

Dresden, 8. August 1921. Wirtschaftsministerium.

Das Wirtschaftsministerium hat beschlossen,

1. die „Arbeitslos“ Sächsische Versicherungsbank a. G. in Leipzig,

2. die Generalversicherungs-Gesellschaft Deutscher

Buchdrucker in Leipzig

als gemeinsame Unternehmen im Sinne von § 1 der Verordnung über die Planung der Kriegsauflösung vom 24. März 1920 (RGBl. S. 333) einzurichten. 636a III St. 3996

Dresden, 8. August 1921. Wirtschaftsministerium.

Das Wirtschaftsministerium hat beschlossen,

1. die „Arbeitslos“ Sächsische Versicherungsbank a. G. in Leipzig,

2. die Generalversicherungs-Gesellschaft Deutscher

Buchdrucker in Leipzig

als gemeinsame Unternehmen im Sinne von § 1 der Verordnung über die Planung der Kriegsauflösung vom 24. März 1920 (RGBl. S. 333) einz

Lohnbewegung.

ak. Leipzig, 8. Aug. Eine vom Zentralverband der Hörder und Rödertore einberufene Versammlung beschloß einstimmig, ab 15. August mit dem Inkrafttreten der erhöhten Brotpreise eine Erhöhung der Löhne der Gehilfen in den Großbetrieben auf 300 M. wöchentlich und um 60 M. auf die Löhne in den Kleinbetrieben zu fordern.

Reichsarbeitsamt im Bankgewerbe.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Reichsgruppe des Bankangestellten, hat mit dem Reichsverband der deutschen Bankstellen am 5. August einen Reichsarbeitsvertrag mit Wirkung vom 1. Juli 1921 für die tausendjährigen und technischen Angestellten des Bankgewerbes abgeschlossen. Die vertretungsliegende Angestelltenorganisation hat sofort die allgemeine Verbindlichkeit des Reichsarbeitsvertrages beim Reichsarbeitsministerium beantragt.

Tageschronik.

Leipzig, 8. Aug. An der Strecke zwischen bayerischem Bahnhof und Station Connewitz wurde von Bahnbauern ein in Aue i. Erzg. wohnhafter Schüler bewußtlos aufgefunden. Er ist aus einem Zuge, der kurz vorher die Strecke passiert hatte, herausgefallen und gehörte einer Gruppe von Kindern an, die zu Schlangenzügen vor der Stadt Aue nach Bahnhof Zwickau geführt worden sind. Erst bei der Ankunft im Hauptbahnhof wurde das Fehlen eines Knobels festgestellt. Der Verunglückte hat einen schweren Schädelbruch erlitten.

Görlitz, 8. Aug. Den 23 Jahre alten verheirateten Hufschmied Vogel in Wildenthal wurde ein Bild Jesu Christi an den Kopf geschlagen, doch er noch kurze Zeit verstarb.

Ulm, 8. Aug. Von einer großen Feuerbrunst wurde heute der bekannte Ort Herrenhof betroffen. Kurz nach Mitternacht in einem kleinen Gebäude der Kolonialwarenfirma Abraham Dürninger ein Brand aus, der sich bei dem herrschenden Sturm rasch ausdehnte und die angrenzenden Häuser in Flammen setzte, darunter auch das bekannte Witwehaus. Eine große Zahl von Feuerwehren von nah und fern sind um Flehe. Wassermangel erschwerte die Rettungsarbeiten.

Berlin, 9. Aug. Wie der „Beckler Lokal-Anzeiger“ aus Mühlheim meldet, wurde dort ein Hamburger Bahnboten verhaftet, der mit 50 000 M. flüchtig geworden war.

Koblenz, 9. Aug. Am 7. August abends gegen 11/2 Uhr verzeichneten polnische Insassen des Interieurwagens einen gewaltsamen Ausbruch aus dem Batachthaus. Die Posten haben sofort Feuer und der größte Teil der Ausbrecher wurde wieder in den Batachthaus zurückgejagt. Eine 30 Mann gelang es, in den angrenzenden Wald zu entfliehen. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, blieb aber infolge der Dunkelheit erfolglos. Die Schupolizei und Gendarmerie wurden zur weiteren Verfolgung aufgeboten. Von den Ausbrechern blieben drei Mann durch Schüsse der Posten schwer verletzt, größtenteils durch Beinschüsse, liegen, weitere vier oder fünf Verletzte wurden von den Entflohenen mitgenommen.

Braunschweig, 9. Aug. Der mit seiner Gattin in Braunschweig im Harz zur Kur weilende Professor Brandt aus Berlin ist durch drei Revolverdurchbrüche ermordet und dann seiner Botschaft und Werthachen beraubt worden. Bald nach der Tat wurde die Leiche durch Hohndorfer im Walde aufgefunden. Als mutmaßlicher Mörder ist von der Gendarmerie der Arbeiter Walter Kurt aus Lehe verhaftet worden, der die geplünderten Sachen bei sich führte. Troy der „Klause“ wurde zum letzten Male auf der

schweren Belastungsmomente langsam der Verhöfe die Tat.

Königswinter, 9. Aug. In dem ungefähr der Grenze im Kreise Ossendorf gelegenen Dorf Kürchenwalde entstand ein Brückeneinsturz, der zehn Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude einstürzte. 15 Familien sind obdachlos geworden.

Wormsland, 9. Aug. Ein mit vier Personen besetztes Segelboot, das trotz des gestrigen hohen Bergangs das offene Meer zu erreichen suchte, sank. Zwei Personen ertranken vor den Augen des zahlreich auf der Mole versammelten Publikums.

Wittenberg, 9. Aug. Bei Jarchow (Altmark) überholte sich der Kraftwagen des Autogutbesitzers Hördemann aus Osterholz beim Einbogen in eine Kurve. Hördemann wurde schwer verletzt, der Chauffeur auf der Stelle getötet.

Görlitz, 8. Aug. Die Sonnabendfeier in Zulda, wo schon so manche denkwürdige Feier sich vollzogen hat und jedes Jahr der Gesamtpolizei Deutschlands sich verharmelt, war am 2. August der Schauplatz eines 25-jährigen Priesterjubiläums: Prinz Max von Sachsen brachte am Gedenktag sein Gefandtstück dar, das offene Meer zu erreichen suchte, sank. Zwei Personen ertranken vor den Augen des zahlreich auf der Mole versammelten Publikums.

Prag, 8. Aug. Bei Jarchow (Altmark) überholte sich der Kraftwagen des Autogutbesitzers Hördemann aus Osterholz beim Einbogen in eine Kurve. Hördemann wurde schwer verletzt, der Chauffeur auf der Stelle getötet.

Görlitz, 8. Aug. Von einer großen Feuerbrunst wurde heute der bekannte Ort Herrenhof betroffen. Kurz nach Mitternacht in einem kleinen Gebäude der Kolonialwarenfirma Abraham Dürninger ein Brand aus, der sich bei dem herrschenden Sturm rasch ausdehnte und die angrenzenden Häuser in Flammen setzte, darunter auch das bekannte Witwehaus. Eine große Zahl von Feuerwehren von nah und fern sind um Flehe. Wassermangel erschwerte die Rettungsarbeiten.

Wien, 8. Aug. Gestern nachmittag ist die Kleine des verschwundenen Touristen Robert Jäger im Mühlbach aufgefunden worden.

London, 9. Aug. In West-Australien und New South Wales herrschen gewaltige Schneefälle, die große Störungen hervorrufen. Es schneit jetzt in Gegenen, die noch niemals Schnee gesehen haben, und es ist so kalt, wie es seit 25 Jahren nicht zu verzeichnen gewesen ist. Der Verlust zu Wasser und zu Lande wird durch die großen Schneemassen gehindert.

Görlitz, 8. Aug. Beim Schlüsselzug des Dampfers „Klaust“ kamen vier Rettungsboote zu Wasser gelassen werden. Aber eines davon stieg um, sodass seine Insassen ins Meer fielen. Mehrere Reisende, die einen Rettungsgürtel hatten, wurden einige Stunden später aufgefunden. Sie hatten sich mit Wäde über Wasser gehalten, indem sie sich an die Trümmer des Wracks klammerten. Der Kapitän des „Klaust“ wurde zum letzten Male auf der

Brücke erblickt, als das Schiff in den Wellen versank. Es wurden 36 Reisende und 12 Mann der Besatzung getötet, 166 Reisende wurden an Land gebracht, davon 30 schwer verletzt. Vier wurden 12 Tote geborgen. Das Unglück wurde durch einen Nebel verdeckt, der plötzlich hereinbrach. Auf einem Schiff erhielt das Schiff ein ungeheurenes Segel, sodass es in 30 Minuten sank.

* Die Entdeckung einer Höhle in Tirol. Auf dem Hundsalmoch in Tirol, das sich im Bregenzer Höhenzug, nördlich von Bregenz befindet, ist dieser Tage durch die Tiroler Schläden für Höhlenforschung ein ausgedehntes Höhlenlabyrinth entdeckt worden, das etwa 600 m in die Tiefe führt. Ein Schacht, der der Bewohner der Gegend seit alterer Zeit bekannt war, führt in die Höhle hinab. Die Bewohner beobachteten von ihnen, dass es so riesig sei, dass kein hinweggewesener Stein auf Grund gelange. Die Höhle zieht nämlich senkrecht in die Tiefe hinab. Die Expedition, die es zum ersten Male versuchte, ins Innere dieser Höhle zu dringen, hatte ziemlich große Schwierigkeiten zu überwinden. Mit Hilfe von Seilen und Seilen wurden mehrere Höhlenhöhlen durchleitet, die in mehreren Abgängen fast senkrecht 60 m in die Tiefe führen. Am Ausgang dieser Höhle wurde ein gewaltiger Felsen entdeckt, in dessen Mitte sich ein Eissee befindet. Weiter vorzudringen war für den Augenblick unmöglich, da der Schacht, der weiter in die Tiefe leitet, durch Schmelze verstopft ist. Aber da aus diesem Schacht ein starker Zustrom droht, so ist die Annahme berechtigt, dass dort unten die Höhle sich wieder stark erweitert wird. Wahrscheinlich hat man hier das unterirdische Refugium vor sich, das die Abstürze des Hundsalmoches, die zum größten Teil in der Erde verschwunden, aufnimmt. Die Höhlungen werden in nächster Zeit fortgesucht werden. Es ist auch beobachtigt, dass neue Höhle, welche die existente in Tirol ist, dem allgemeinen Besuch sobald als möglich zugänglich zu machen.

Bolkwirtschaftliches.

Die Krise in der tschechoslowakischen Eisenindustrie.

Prag, 8. Aug. Das „Prager Tagblatt“ berichtet über die Verschärfung der Krise in der Eisenindustrie: „An die Entlassungen in den Wirtschaftszweigen und in der Slowakischen Hüttenwerken und an die Betriebsentlastung im Ostrauer Revier reicht sich nun die Notwendigkeit, den letzten noch im Betrieb befindlichen Hochofen der Prager Eisenindustriegesellschaft in Nádraží aufzuklären. Infolge der hohen Kosten und -Expenses leben sich die Unternehmer am Ende, den Hochofen förmlich in Betrieb zu halten, um Stahl nach dem Thomasverfahren herzustellen. Es wird nach dem stillgelegten Schrottfabrikations erzeugt. In allen Betrieben der Prager Eisenindustriegesellschaft ist ungefähr der Hälfte des Arbeiterschafts gefündigt worden.“

Billige Fleischwaren in der Tschechoslowakei. „Billige Fleischwaren gibt es jetzt in der Tschechoslowakei. Der Unterschied zwischen den tschechischen und den böhmischen Fleischwaren ist so erheblich, dass Rindfleisch z. B. fast gerade für den halben Preis zu haben ist. Geschmacklich stimmt es jedoch zum Rindfleisch bei uns mit Beilege 12 M. hochwertiger 13 bis 14 M. das Stunk. In den Grenzorten der Tschechoslowakei, Hirschberg, Niederdorf, Hainsbach, Schluderns, Rumburg usw. ist Rindfleisch ohne Unterschied für 6 M. das Pfund zu haben. Schweinefleisch kostet in Sachsen 17 bis 18 M., in der Tschechoslowakei 13 M., teilweise sogar nur 12 M. Hammelfleisch ist schon für 4 bis 4,50 M. zu haben. Aufgrund des großen Preisunterschiedes ist der Zuspruch der böhmischen Rinderfleisch ziemlich stark. Die billigen böhmischen Fleische wirken natürlich auch auf die Sommerfrischen der tschechischen Grenzorte zurück, die dadurch

in den Stand gesetzt werden, ihre Verpflegung entsprechend niedrig zu stellen. So sind Preisspreize von 12 bis 20 M. pro Tag und Kopf im Hochwaldgebiet keine Seltenheit. Dadurch wird sogar Bayern in den Schatten gestellt, das den Ruf besonderer Billigkeit genießt. Im Franken, der dünnenste Bezirk Bayerns, ist eine Bevölkerung unter 20 M. täglich zu haben. Das kann jedoch keinen Wert von 7 M. Schweinefleisch 12 bis 14 M., Hammelfleisch 5 M. Allerdings ist hierzu zu berücksichtigen, dass die Landwirtschaft jetzt eine Krise durchzumachen hat und infolge der Notstand, die in Böhmen und Bayern ganz besonders bestimmt ist, manches Stück Vieh vorgelegt werden muss, was preiswender will.“

* Rüstliche Verkäufe Kurje vom 8. Aug. 5% Deutsche Reichsbahn 77,50, 4% Deutsche Reichsleitung 70,50, 3½% Deutsche Reichsbahn 68,40, 3% Deutsche Reichsbahn 77,25, 3% Süddeutsche Dienst 54,50, Hamburger Hafenfahrt 176,75, Hamburger Dampfschiff —, Norddeutscher Lloyd 158, Vereinigte Eisenbahngesellschaft 498,00, Band für Braunkohle 220,50, Deutsche Post 303,00, Distriktskommando 202,50, Deutsches Bataillon 214,50, Leipzig-Kreditanstalt 194,00, Deutsche Bierbrauerei 339,00, Sachsen-Anhalt 408,00, Bergmanns Elektrolyt —, Rüstmarke 942,00, Bodumer Glashütte 535,00, Luxionengesellschaft 574,00, Chem. Werke 500,00, Chemnitzer Glasmann 316,00, Deutscher Motor 266,00, Deutscher Bergbau-Berger 416,00, Deutsche Gold- —, Deutsche Gußhüttenfaktur 345,00, Deutsche Ton- und Steinzeug 469,75, Deutsche Waffen 641,00, Donauersmarthütte 230,00, Dresdner Goldmine 600,00, Überseehafen 260,00, Sachsenhütten Bergwerk 420,00, Thüringer Bergbau 720,00, Sachsenhütten Bergbau 670,00, Sachsenhütten Bergbau 444,50, Salper Werk —, Hüttewerte 380,00, Höchster Hütte 339,75, A. Hartmann & Co. 600,00, Sachsenhütten Bergbau 595,00, A.-A. John-Wilson 325,00, Hütte Borgsdorf 260,00, Rauchhammer 479,00, Rauchhütte 370,00, Lubini 4, E. & Co. 465,00, Budan & Steffens 465,00, Majka, Kauai 794,50, Ruhberger Hütte 446,00, Oberseel. Eisenbahn, 349,00, Oberseel. Eisenbahn 300,00, König Bergbau 1030,00, Blauer Spiegel 458,60, Hermanns Berg 330,00, Röhring 487,00, Rohstoffwerke 485,00, Rothenfels Bergbau 970,00, Sachsenhütten 404,00, Sach. Kartonagen 410,00, Sach. Waggon 860,00, Sach. Raumgut 208,00, Sach. Schuhfab. 339,00, Sach. Zähler 760,00, Prinz Schulz 4, 497,75, Sach. Klugenthal 589,00, Siemens Glück 620,00, Zwickauer Metall 820,00, Weier-Müller 400,00, Zwickauer Metall 650,00, Geißelsohne 410,50,

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Reiseverkehr im Erzgebirge: Die Sommerferien haben dem Erzgebirge einen Fremdenstrom gebracht wie nie zuvor, die Fahrgäste und in den Slowakischen Hüttenwerken und an die Betriebsentlastung im Ostrauer Revier reicht sich nun die Notwendigkeit, den letzten noch im Betrieb befindlichen Hochofen der Prager Eisenindustriegesellschaft in Nádraží aufzuklären. Infolge der hohen Kosten und -Expenses leben sich die Unternehmer am Ende, den Hochofen förmlich in Betrieb zu halten, um Stahl nach dem Thomasverfahren herzustellen. Es wird nach dem stillgelegten Schrottfabrikations erzeugt. In allen Betrieben der Prager Eisenindustriegesellschaft ist ungefähr der Hälfte des Arbeiterschafts gefündigt worden.“

Invalidendanz

Verein zur hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden.

Dresden, König-Johannstraße 8.

Die Krise in der tschechoslowakischen Eisenindustrie.

Die Krise in der tschechoslowakischen Eisenindustrie.